

# Rathaus rollt schrill-bunter Demo den Teppich aus

Christopher Street Day am 18. August: Veranstalter freuen sich nach Streit 2011 über „Meinungswandel in der Stadt“

Magdeburgs schrillstes Straßenfest wird am 18. August größer gefeiert als je zuvor. Nach den im Vorjahr ausgefochtenen politischen Kämpfen profitiert der Christopher Street Day (CSD) von einer gestiegenen Aufmerksamkeit für die schwul-lesbische Gemeinschaft.

Von Robert Richter

**Altstadt** • Regenbogenbeflagung vor und ein Empfang im Rathaus durch die Stadtratsvorsitzende sind diesmal garantiert: „Die Stadt Magdeburg beteiligt sich 2012 offiziell am CSD und erweist unserer Community die Ehre“, freut sich Mathias Fangohr, Vorstand des Vereins CSD Magdeburg.

Das war bisher nicht selbstverständlich. Unvergessen sind die Querelen und bundesweiten Schlagzeilen des Jahres 2012, als OB Lutz Trümper die ihm angetragene Schirmherrschaft für den CSD nicht annehmen mochte und im Zoff um das Hissen der Regenbogenfahne als schwul-lesbisches Symbol für Vielfalt und Toleranz der Ratssaal bebte.

„Es hat einen Meinungswandel in der Stadt gegeben. Magdeburg will Großstadt sein, gibt sich aber beim CSD so kleinlich – das passt eben nicht zusammen, und das kann sich eine Landeshauptstadt nicht leisten“, sagt ein Jahr danach Jacqueline Brösicke, mit dem Frauenzentrum Courage am CSD beteiligt. Ihr Eindruck ist: „Die Debatte, die 2011 auch außerhalb Magdeburgs geführt



Stehen mit dem Verein CSD Magdeburg hinter dem Christopher Street Day am 18. August: Martin Pfarr, Jacqueline Brösicke, Andreas Bösenner, Sven Warminsky und Mathias Fangohr (v. l.). Foto: Robert Richter

## Hintergrund: Was ist eigentlich der Christopher Street Day?

Der CSD erinnert an den ersten bekannt gewordenen Aufstand von Homosexuellen und anderen sexuellen Minderheiten gegen die Polizeivillkür in der New Yorker Christopher Street im Stadtviertel Greenwich Village am 28. Juni 1969. Seitdem wird in New York am letzten Samstag des Juni, dem Christopher

Street Liberation Day, mit einem Straßenumzug an dieses Ereignis erinnert. Daraus ist eine internationale Tradition geworden, im Sommer eine Demonstration für die Rechte von Schwulen und Lesben abzuhalten.

Auch in deutschen Großstädten werden diese Demonstrationen

jedes Jahr an verschiedenen Terminen abgehalten. Dazu wird es auch in Magdeburg am 18. August wieder bunt und schrill.

Dahinter steht das politische Anliegen, auf immer noch existierende Homophobie und Ungleichbehandlungen aufmerksam zu machen.

wurde, hat einen entscheidenden Durchbruch gebracht.“

Mathias Fangohr blickt zurück: „Auf Facebook schwappte uns eine Welle der Sympathie entgegen. Es gab diverse Initiativen für das Anliegen der lesbischen, schwulen, bi-, trans- und intersexuellen Menschen in unserer Stadt. Der Stadtrat beschloss mit großer Mehrheit vier Anträge und sicherte dem CSD somit umfangreiche Unterstützung zu. Diese Beschlüsse tragen nun Früchte. Trotzdem gibt es auch in Magdeburg noch viel zu tun.“

So legen die Veranstalter zum 11. CSD in Magdeburg am 18. August, der traditionell Party und politische Demonstration zugleich ist, mehrere Forderungen an die Stadt Magdeburg vor. Die im CSD-Verein zusammengeschlossenen Initiatoren verlangen die Beteiligung der

Kommune am Internationalen Tag gegen Homophobie am 17. Mai, eine „auskömmliche Finanzierung der Präventions- und Betreuungsarbeit der Aids-hilfe“ und die verpflichtende Aus- und Weiterbildung zum Thema „Sexuelle Identität“ für alle Mitarbeiter städtischer Kinder-, Jugend- und Seniorenhäuser. Außerdem soll die Stadt im Jahr 2015 aus Anlass des 80. Todestages von Magnus

Hirschfeld „in angemessener Form des Arztes und Vorkämpfers zur Abschaffung des Strafparagrafen für Homosexuelle gedenken, der in den 90er Jahren des 19. Jahrhunderts in Magdeburg wohnte und praktizierte“.

In einem sind sich die Organisatoren sicher: Zum CSD wird sich Magdeburg unter dem Motto „Mach's mit uns! Für Akzeptanz – gegen Homophobie“ weltoffen und mit einem vielfältigen Programm präsentieren.

Auf Schirmherrschaften von Politikern hat der Verein diesmal indes verzichtet. „Wir wollten in diesem Jahr bewusst Menschen ansprechen, die sich in besonderer Weise um unsere

teiligte haben wie noch nie, ziehen wir aus Platzgründen auf die prachtvolle Hegelstraße um, bleiben aber in der Nähe der angestammten Liebigstraße“, sagte Mathias Fangohr. Begleitet wird der CSD von einer Kultur- und Aktionswoche mit zahlreichen Veranstaltungen vom 10. bis 19. August.

● [www.csdmagdeburg.de](http://www.csdmagdeburg.de)

## „Wir haben in diesem Jahr so viele Beteiligte am CSD, wie noch nie.“

Mathias Fangohr, Vorstand des Vereins CSD Magdeburg e.V.

Magdeburger Volksstimme

Freitag, 20. Juli 2012

Community verdient gemacht haben“, sagt Mathias Fangohr. Die Wahl fiel auf die ehemalige Bundesligafußballerin Tanja Walther-Ahrens, Abgesandte der European Lesbian and Gay Sport Federation, sowie Sven Warminsky, Landesgeschäftsführer der Aidshilfe Sachsen-Anhalt und Mitbegründer sowohl der Aidshilfe in Magdeburg als auch des hiesigen CSD.

Auf dem Programm steht neben der großen CSD-Parade ab 13 Uhr vom Neustädter Bahnhof zur Hegelstraße mit erwarteten Hunderten Teilnehmern auch das Straßenfest ab 15 Uhr in der Altstadt. „Da wir in diesem Jahr so viele Be-